

Ein Posthalter mit besten Kontakten

Serie (Teil 3): Was die Gräber am Alten Städtischen Friedhof erzählen / Heute: Jean Baptist Oswald (1785-1856)

Von André König

FULDA Jean Baptist Oswald wurde am 2. November 1785 in Fulda geboren. Er war Spross einer Fuldaer Familie, welche seit fast einem Jahrhundert die städtische Posthalterei führte.

Die Posthalterei lag äußerst günstig an der Heerstraße von Frankfurt nach Leipzig im Gasthaus zum Schwanen in der heutigen Löherstraße und war daher das Ziel von Reisenden, die sich stärken und ausruhen wollten oder eine Bleibe über Nacht suchten. Zu eben jenen regelmäßigen Gästen gehörte auch der Dichturfürst Johann Wolfgang von Goethe, dessen Aufenthalte in Fulda ausreichend dokumentiert sind.

Jean Baptist hatte ein sensibles Händchen im Umgang mit Gästen. Darüber hinaus war er gebildet, sprach gut Französisch und wird als angenehmer Gesprächspartner beschrieben. Die Führung des Gasthauses überließ er allerdings weitestgehend seiner Frau Gertrudis Josepha Oswald, welche er 1816 heiratete.

Sie war eine besondere Frau, die den Drang verspürte, Menschen zu helfen und die sich sozial engagierte. Ohne Probleme konnte man beispielsweise als mittelloser Student ein kostenloses Zimmer von ihr bekommen. Gäste des Hauses, die häufiger zu Besuch waren, wurden beinahe wie Familienmitglieder gesehen und auch so behandelt.

Als Posthalter hatte Oswald nicht nur gute Kontak-



Das Grab des Posthalters Oswald (kleines Foto) befindet sich nahe des Friedhofshaupteingangs von der Goethestraße her. Fotos: Stadt Fulda

te in Fulda, sondern war durch Postreiter auch weit über die Grenzen der Stadt gut informiert. Postreiter kamen eben viel herum und konnten so Informationen

verbreiten, die damals an Aktualität kaum zu überbieten waren.

Solche Informationen waren auch der Grund dafür, dass Oswald 1813 dem Kaiser

der Franzosen weiterhelfen konnte: Als Napoleons Grand Armee, geschlagen in der Völkerschlacht bei Leipzig, auf dem Rückzug war und dabei durch Fulda kam,

ließ Napoleon nach dem Posthalter rufen, den er von früheren Aufenthalten in Fulda bereits kannte. Oswald war krank und fühlte sich nicht gut, doch trat er pflichtbewusst an Napoleon heran. Dieser hatte inmitten seiner Offiziere vor dem Paulustor eine Rast eingelegt. Oswald wusste zu berichten, dass Gelnhausen, welches die französische Armee durchqueren musste, frei von Feinden der Franzosen sei. Daraufhin brach der Kaiser auf. Viele verwundete Soldaten musste er allerdings zurücklassen. Die meisten von ihnen starben an Typhus und anderen Folgen verschiedenster Kriegsverletzungen. Zahlreiche dieser französischen Soldaten wurden beim alten städtischen Friedhof beigesetzt. Der Name „Franzosenwäldchen“ erinnert noch heute daran.

Der hochgewachsene Posthalter hatte auch ein ausgeprägtes politisches In-

teresse. 1830 wurde Oswald dank seines hohen Ansehens in der Fuldaer Bevölkerung zum Kommandanten des Fuldaer Bataillons der Bürgergarde gewählt. Zudem gehörte er vielen Vereinen und Verbänden an und war Mitbegründer des Fuldaer Bürgervereins.

Als Kommandant der Bürgergarde gewählt

Gegen Ende seines Lebens wurde Oswald schwer krank und verbrachte das letzte Jahr unter großen Schmerzen fast nur noch im Bett. 1856 starb er, und da er keine Kinder hatte, vermachte er den „Schwan“ und die Posthalterei seinem Neffen Jean Baptist Zwenger. An die Mutter Zwengers, also die Schwester von Oswald, wird auf dem Grabstein im Alten Städtischen Friedhof – nahe des Haupteingangs von der Goethestraße her – ebenfalls erinnert.

SERIE „GESCHICHTSPFAD AM FRANZOSENWÄLDCHEN“

Stadtgeschichte erlebbar machen – das wollen der Geschichtspfad und das sogenannte Band der Erinnerung, das seit 2016 auf dem Alten Städtischen Friedhof am Franzosenwäldchen anhand von Kurzportraits auf Bronzetafeln aufmerksam macht auf besondere Persönlichkeiten der Lokalhistorie. Wir nehmen neue Recherchen sowie die Weiterentwicklung des Pfads als

Anlass für eine neue Artikelserie, in der am Beispiel interessanter Fuldaer Persönlichkeiten Stadtgeschichte sichtbar wird. Im ersten Teil ging es um den langjährigen Direktor des Domgymnasiums, Dr. Eduard Goebel (Stadtseiten, 9. Oktober 2018), im zweiten Teil um den Vater des Rhönklubs: Dr. Justus Schneider (Stadtseiten, 11. Dezember 2018).

Engagiert für Städtepartnerschaft

Dokkums Ex-Bürgermeisterin Marga Waanders erhielt Ferdinand-Braun-Medaille

Fulda (mkf). Der diesjährige Ball der Stadt Fulda bot einen festlichen Rahmen für eine besondere Ehrung: Marga Waanders, ehemalige Bürgermeisterin der Fuldaer Partnerstadt Dokkum, erhielt die Ferdinand-Braun-Medaille der Stadt Fulda aus den Händen von Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld.

„Als Anerkennung für Ihren herausragenden Einsatz für die Städtepartnerschaft möchte ich Ihnen diesen sehr selten verliehenen Preis überreichen“, sagte er. Die Ferdinand-Braun-Medaille wird auswärtigen Gästen und Bürgern verliehen, die im gesellschaftlichen Leben Fuldas besondere Leistungen erbracht haben und dadurch zum Ansehen der Stadt Fulda beigetragen haben.

Insgesamt sechs Partnerstädte hat Fulda – dass die Partnerschaft zu Dokkum ganz besonders intensiv ist, liegt zu einem großen Teil auch an Marga Waanders, betonte der Oberbürgermeister. Sie habe sich in ihrer mehr als neunjährigen Amtszeit als Bürgermeiste-



Marga Waanders erhielt die Urkunde und Medaille aus den Händen von OB Dr. Wingenfeld. Fotos: Stadt Fulda

rin der Gemeinde Dongeradeel, zu der auch Dokkum gehört, in ganz besonderer Weise für die Städtepartnerschaft engagiert. Zahlreiche



gegenseitige Besuche und Schüleraustauschprogramme zwischen Fuldaer und Dokkumer Schulen hätten dafür gesorgt, dass eine wunderbare Verbindung entstanden sei.

1998 war zunächst die Städtefreundschaft zwischen den beiden Bonifatiusstädten Dokkum und Fulda begründet worden, 2013 unterschrieben Marga Waanders und der damalige Oberbürgermeister Gerhard Möller dann den Partnerschaftsvertrag. Im Jahr 2017 wurde in Fulda der Freundschaftsverein St. Bonifatius Fulda – Dokkum e.V. gegründet. Der Vereinsvorsitzende Prof. Dieter Wagner sagt über Marga Waanders:

„Schon bei ihrem ersten Besuch hat sie sich in Fulda verliebt und die Verbindung der beiden Städte ist ihr zum Herzensanliegen geworden. Dieses Vermächtnis will sie nun auch an ihren Amtsnachfolger weitergeben.“



STELLENAUSSCHREIBUNG



Der Abwasserverband Fulda ist als modernes Dienstleistungsunternehmen für die Abwasserabteilung und Abwasserreinigung der Stadt Fulda sowie der Mitgliedsgemeinden Künzell und Petersberg und ihre mehr als 100.000 Einwohner zuständig. Im Rahmen einer Elternzeitvertretung suchen wir spätestens zum 01.04.2019 für die Verwaltungsabteilung

eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter

zunächst befristet bis zum 31.08.2020 mit einer Wochenarbeitszeit von 25 Stunden.

Ihre Aufgaben
Allgemeine Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten sowie die Bearbeitung von Grundbuchangelegenheiten

Ihr Profil
Abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, Fachkraft für Bürokommunikation oder vergleichbare Ausbildung
Gute Word-, Excel- und Access-Kenntnisse
Fähigkeit zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten
Teamfähigkeit, Engagement und Belastbarkeit

Wir bieten
Eine anspruchsvolle und interessante Tätigkeit
Entgelt nach Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD)
Eine monatliche Zusatzversorgung (ZVK)
Weiterbildungsmöglichkeiten

Zur Umsetzung des Hess. Gleichberechtigungsgesetzes sind Bewerbungen von Frauen besonders erwünscht. Interessentinnen/Interessenten, die die geforderten Qualifikationen erfüllen, richten bitte ihre schriftliche Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen (u. a. Abschlusszeugnisse und berufliche Tätigkeitsnachweise) bis zum 08.02.2019 an den

Abwasserverband Fulda, Langebrückenstraße 46, 36037 Fulda.

Bitte fügen Sie den Bewerbungsunterlagen nur Kopien bei, da die Unterlagen nicht zurückgesendet werden. Bewerbungen sind auch per E-Mail an die Mailadresse avf@fulda.de möglich, wobei die Unterlagen in einer „PDF-Datei“ zusammenzufassen sind. Nähere Auskünfte erteilt der stv. Geschäftsführer, Herr Martin Strohschneider, unter Telefonnummer (0661) 8397-31.

HINWEIS: Ihre persönlichen Daten werden nur zum Zweck der Stellenbesetzung im Zuge des Bewerbungsverfahrens gem. DSGVO gespeichert und verarbeitet. Nach Ablauf des Stellenbesetzungsverfahrens werden die persönlichen Daten automatisch wieder gelöscht.